

**Predigt**  
**für den 6. Sonntag der Osterzeit A**  
**Internetgemeinde, 17.05.2020**

*Apg 8,5-8.14-17 – Joh 14,15-21*

*Gott bleibt bei uns*

- \* Vor gut zehn Jahren fanden Archäologen bei Ausgrabungen der antiken Stadt Smyrna in Kleinasien (heute Izmir in der Türkei) eine Inschrift aus dem ausgehenden 1. Jahrhundert nach Christus. Sie wurde auf eine Werbe-Wand der Agora, des Marktplatzes geschrieben; neben Ankündigungen von Zirkusspielen oder Angeboten der Händler haben Christen folgende Botschaft hinterlassen, die nur sie verstehen konnten:

*„Der Geistspender“*

Damit meinten sie Jesus; sie drückten ihre Überzeugung aus: „Jesus lebt in dieser Stadt; sein Geist, der auch der Geist seines Vaters ist, ist hier und jetzt unter uns lebendig!“ Diese Botschaft diente den Christen dazu, sich gegenseitig Mut zu machen zu einer Zeit, da sie grausam verfolgt wurden und ihren Glauben nur im Geheimen leben konnten.<sup>1</sup>

- \* Jesus und der Heilige Geist wurden also schon in den Anfangsjahren des Christentums gleichgesetzt; den einen konnte man ohne den anderen gar nicht denken.

Dies sieht auch Jesus selbst so; was er heute im Evangelium sagt, gibt davon Zeugnis. Jesus erklärt seinen Jüngern, dass er bald zu seinem Vater zurückkehren wird; dann wird er nicht mehr sichtbar auf der Erde leben. Doch er verspricht, die Jünger nicht als Waisen zurückzulassen – hier schlüpft Jesus in die Rolle des göttlichen Vaters, der seine Jünger als seine Kinder bezeichnet. Und diese sollen sich eben nicht vaterlos, also verwaist fühlen, sondern sicher sein, dass Jesus als ihr Vater weiterhin bei ihnen bleibt.

Dass Jesus sich als Vater bezeichnet, ist im Blick auf die göttliche Dreifaltigkeit kein Widerspruch, sondern nur konsequent, da Gott ja der eine Gott in drei Personen ist; so kann Jesus sagen: „Ich bin in meinem Vater.“ Und ebenso konsequent nennt Jesus sich selbst den „Geist der Wahrheit“, der als „Beistand“ bei seinen Jüngern bleiben wird. Vater, Sohn und Geist sind eins – und dieses Eins-Sein wird wieder umso deutlicher, wenn Jesus als Gottes Sohn nicht mehr in Menschengestalt auf der Erde lebt, sondern in den Himmel zurückgekehrt ist.

- \* Auch wenn die Jünger Jesus bald nicht mehr als Menschen sehen werden, sollen sie durch die Worte Jesu kurz vor seinem Tod und seiner Auferstehung versichert sein: Gott bleibt bei uns! Die göttli-

---

<sup>1</sup> Quelle: Benedikt Schwank, Am Anfang – das Wort. Beuroner Einführungen zu den Sonntagslesungen des Lesejahrs A. Beuroner Kunstverlag 2016, S. 74

che Dreifaltigkeit aus Vater, Sohn und Geist wird uns unsichtbar, aber sehr wohl spürbar und wirksam treu bleiben. Wo wir sind, ist auch Gott.

Davon waren wenige Jahrzehnte später auch die Christen von Smyrna überzeugt, und so konnten sie die eingangs erwähnte Botschaft am Marktplatz hinterlassen: „Der Geistspender“

Und wir, liebe Schwestern und Brüder, sind eingeladen, diese Überzeugung zu teilen: Jesus lebt da, wo wir leben; sein Geist, der auch der Geist seines Vaters ist, ist und bleibt lebendig bei uns. Der dreifaltige Gott begleitet uns in jedem Augenblick und an jedem Ort unseres Lebens – spürbar und wirksam.

\* Worin die Spürbarkeit und Wirksamkeit Gottes in unserem Leben besteht, erklärt Jesus im heutigen Evangelium: In der Wahrheit und in der Liebe.

\* Wahrheit im biblischen Kontext bedeutet, im Sinne Gottes zu handeln, also seine Gebote zu befolgen und dadurch Gutes zu bewirken. Wahr ist also alles, was Gott entspricht – und dazu gibt Gott uns durch seinen Beistand, seinen Heiligen Geist, die Kraft. Das Vorbild Jesu zeigt uns, wie ein Leben nach Gottes Geboten idealtypisch aussehen kann; hinter dieser Maßgabe werden wir immer zurückbleiben, aber es lohnt sich, das Ideal Jesu als Orientierung zu sehen. Mit Jesus vor Augen und dem Heiligen Geist im Herzen

kann es uns gelingen, möglichst umfassend die Gebote Gottes zu halten, die ja immer dem Guten dienen, und damit im Sinne Gottes zu leben – in der göttlichen Wahrheit.

\* Die Liebe Gottes in unserem Leben zeigt sich vor allem an dem, was Gott uns für unser Leben schenkt: das Leben selbst, unsere Begabungen, liebe Menschen um uns herum, Momente der Freude und des Glücks sowie Hilfe in schweren Zeiten. Für diese Zeichen der göttlichen Liebe dürfen wir dankbar sein – und wenn wir sogar noch Gesundheit, Wohlstand und Frieden in unserem Leben vorfinden, kann sich unsere Dankbarkeit noch steigern.

Diese Dankbarkeit für Gottes Liebe, die wir spüren, will wirksam werden, indem wir Liebe weitergeben. Hierfür eröffnet uns wiederum der Heilige Geist Wege und Möglichkeiten, und so schließt sich der Kreis zur vorher erklärten göttlichen Wahrheit.

Wahrheit und Liebe als Wirkungen Gottes gehören also ebenso untrennbar zusammen wie Vater, Sohn und Geist als Wesenszüge Gottes, als göttliche Personen.

\* Liebe Schwestern und Brüder, der dreifaltige Gott ist und bleibt bei uns; er wirkt spürbar für uns und durch uns. Genießen wir die Anwesenheit des Vaters, der Sohnes und des Heiligen Geistes in unserem Leben! Genießen wir die göttliche Wahrheit und Liebe – und schenken wir sie voll Freude und Dankbarkeit weiter.